Traum der Südsee [Fortsetzung]

Autor(en): **Puth-Kornagel, Karlheinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **5 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

☛ Mit dieser Nummer beginnt das III. Quartal und liegt derselben der grüne Einzahlungsschein bei. Wir bitten die geehrten Abonnenten um baldige Einzahlung. Wem es möglich ist, gleich das II. Semester einzuzahlen, möge es tun, da uns damit viel Arbeit erspart wird. Red. und Verlag.

Es reut mich nicht

(Aus „Der heimliche Garten" von Roché B.)

Es reut mich nicht, daß ich mit Dir gegangen
Den steilen Pfad, der oft voll Dornen war,
Nur Wahngebilde blieben darin hangen —,
Es reut mich nicht, daß ich mit dir gegangen,
Es reut mich nicht, daß ich dein eigen war.

Wir wanderten auf schwindelnd hohem Stege
Und zogen auch durch Abgrundstiefen hin.
Wir gingen heut' auf sonnbestreutem Wege
Und morgen wieder durch das Dorngehege;
Wir sahen Glück sich nah'n und wieder flieh'n.

Du führtest ein mich in den Zaubergarten,
Den wundersamen, der sich „Leben" nennt,
Vor dem ich stand in zitterndem Erwarten,
Wo meiner Leid und Lust im Wechsel harrten
Und wo das Feuer der Erkenntnis brennt .

Du hast mein Herz geprägt in Lebensflammen,
Es trägt den Stempel, den es nie zerbricht;
Ich bin ein Mensch — wer will mich nun verdammen —
Ich bin ein Mensch und war's mit dir zusammen,
Und daß ich mit dir ging, es reut mich nicht!

Traum der Südsee

3 Novelle von Karlheinz Puth-Kornagel.

Eros wird aufmerksam. Wohl tanzt er mit diesem und jenem — und Percy denkt an die königlichen Bewegungen der Tiere im Dschungel — aber wenn der Jüngling sich setzt, forschen seine dunklen Augen in den blauen Sternen des weißen Mannes. Und es ist nicht jenes fragwürdige Angaffen der käuflichen und laszi-ven Jungen in den Kneipen von London, Hamburg und Marseille.... es bleibt immer die behutsame und zarte Frage eines Menschen an den andern. Immer öfter wiederholt sich das stumme Spiel, doch keiner von beiden hat das Herz, den andern zum Tanz zu bitten. Und dann schlägt Eros zum ersten Male eine Aufforderung ab — und wieder und wieder — jetzt hat er nur noch Augen für diesen letzten Mann. Und ohne Worte fühlen beide: auf dem Altar ihrer Herzen brennen schon die Flammen

einer Liebe, die nur die Götter in heiligen Stunden im Herzen der Menschen entzünden. —

Der Abend neigt sich seinem Ende zu. Plötzlich erscheint der große Tambour, der Percy tags zuvor auffiel. Er setzt sich sofort zu dem braunen Jüngling. Ein schmerzliches Gefühl packt Percy. Drängt er, der fremde Europäer, zwischen zwei Freunde gleichen Blutes?

Der Große spricht auf den Jungen ein, mit beschwörenden Gebärden, mit Blicken, die betteln — und drohen. Ein kurzer Wortwechsel. Eros verläßt fast fluchtartig den Raum. Einmal noch tasten die Augen nach dem fremden, weißen Mann zurück; dann kreischt die Drehtüre. Der Große stürzt dem Jüngling nach.

Quälende Unruhe reißt Percy empor; er folgt den beiden bis vor die Stadt. In einem Palmenhain verliert er die beiden aus den Augen. Verzweifelt irrt er durch die endlosen Gänge. Er achtet nicht auf die singenden Menschen draußen in den Barken des nahen Meeres, er sieht nicht die Märchenblüten, nicht die buntschillernden Vögel und Falter dieser paradiesischen Welt... in seinem Hirn hämmert nur jagende Angst. —

Ein gellender Hilferuf weist ihm plötzlich den Weg. Auf einer schmalen Lichtung ringt der Junge mit dem Riesen um sein Leben, dessen Seitengewehr wie eine Flamme über der dunklen Wirrnis ihrer Haare blitzt... Mit einem wuchtigen Hieb gegen die Schläfe des Tambours befreit Percy den Jungen aus seiner gefährlichen Lage. Sekundenlang stehen sie Auge in Auge, beglückt, gehetzt, verwirrt — von der Nähe des Todes und der Liebe. Tränen rinnen über Eros' Wangen. „Fliehen Sie, ehe es zu spät ist! Er wird zum Tier, wenn er aus seiner Betäubung erwacht!" Wie ein Schrei stürzt es aus diesen herrlichen Lippen in die hereinbrechende Nacht...!

Percy zittert. Ist das endlich die Liebe? Bangt ein Mensch um sein Leben? Wie gelähmt steht er im Rausch dieser Erkenntnis. Findet sein Gefühl hier endlich seine Heimat? Leuchtet ihm aus diesem göttlichen Antlitz endlich des Lebens Erfüllung? Er schlingt seinen Arm um den des Jünglings und reißt ihn mit sich fort in die schützende Nacht. —

Erst in der Nähe der Stadt finden Sie die ersten Worte. Ein unentwirrbares Verhängnis bindet Eros. Sein älterer Bruder hat die Schwester des Tambours entehrt. Der Große — Yakano hieß er — warb schon lange um die Gunst des Jungen. Heute auf der Tanzdiele schleuderte er ihm die Tat des Bruders ins Gesicht. „Wähle die Schande — oder mich!" hatte er ihm zugezischt, dann floh Eros — vergeblich. Yakano wich nicht von seiner Seite und würde nicht weichen, bis der Sohn des Majors sich ihm preisgegeben hätte wie ein Kuli, dem man ein Silberstück hinwirft... Würde Yakano klagen, wäre es für seinen Vater ein Makel, der nicht mehr ausgelöscht werden könnte... Und würde er auch gedemütigt wie ein Sklave — Yakano war bereits Offizier — Eros mußte schweigen. Seine Familie, geehrt von

Geschlecht zu Geschlecht, durfte nicht durch einen Skandal besudelt werden. So mußte der Jüngling die Nähe des Rasenden dulden, so gut es eben ging, bis er, Eros, über sich selbst bestimmen konnte... Nur eben.... allein zu sein mit diesem Wissen....

Erschüttert hat Percy zugehört. Unlösbares Schicksal. Wie groß waren diese braunen Menschen doch in ihrem Haß, in jedem Gefühl.... Stumm schreiten sie weiter, stehen bald am Ufer und lauschen der ewigen Melodie aller Meere. Leise legte sich ein Arm um Percy's Schulter... und als dieses wundersame Antlitz sich ihm zuneigt in grenzenlosem Vertrauen, in bedingungslosem Glauben, da weiß er, daß die begnadete Stunde seines Lebens gekommen ist. Er reißt ihn in seine Arme und trinkt von seinen Lippen die Seligkeit der Welt. —

(Fortsetzung folgt)

Gedankensplitter

Nicht das kann zum Konflikt führen, daß man die Wahrheit sagt, sondern daß man sie nicht im geeigneten Augenblick und nicht in der richtigen Form sagt.

Es ist nicht nötig, viel über Freude zu sprechen; es genügt, Frohsinn und Freude auszustrahlen. Unsere Umgebung muß diese Strahlen spühren wie sie die Strahlen der Sonne empfindet.

Daß gegenseitiges Hingeben, Dienen und Opfern aus „Liebe" geschehe und nicht aus „Pflicht", das ist es, was alle Liebesgemeinschaft adelt.

Zu unserem kleinen

Blumen-Feste

am Samstag, den 10. Juli 1937, von abends 8 Uhr an laden wir unsere lieben Abonnenten, Mitglieder und Freunde herzlich ein ins festlich geschmückte

KLUB-LOKAL

Abwechslungsreiches Programm. — Viele schöne Preise.
Gratis Pfirsich-Bowle!
Kein spezieller Eintrittspreis!

Vorstand der „Liga f. M."

Klub-Nachrichten

Klubabende jeden **Mittwoch, Samstag** und **Sonntag** ab 8 Uhr. Bei Regenwetter: **Sonntags ab 4 Uhr.**

Obligat. Mitglieder-Versammlung

13. Juli 1937, abends 8 Uhr im Klublokal.